

Rheine, 16. Januar 2025

Presseinformation

Höchste Ausbildungsqualität dank neuem Simulationszentrum

Neues Skills Lab und Simulationszentrum der Akademie der Mathias-Stiftung Rheine bietet modernste simulationsgestützte Aus-, Fort- und Weiterbildungen in der Medizin und Pflege.

Die Akademie der Mathias-Stiftung Rheine legt bei allen Aus-, Fort- und Weiterbildungsgängen großen Wert auf die Verbindung von Theorie und Praxis. Daher werden in einer Vielzahl von Bildungsgängen praktische Übungen und seit neustem auch modernste Simulationstrainings durchgeführt. Diese erfolgen im neuen hauseigenen Skills Lab und Simulationszentrum der Mathias-Stiftung, welches vor Kurzem auf dem Campus der Akademie am Mathias-Spital Rheine fertiggestellt wurde. Dort werden je nach Bildungsgang realitätsnahe Arbeitssituationen nachgestellt, um praktisches Lernen in einer geschützten Umgebung zu ermöglichen.

Andreas Holtmann und Alfons Osterbrink, beide Leiter der Akademie, freuen sich über die neuen Möglichkeiten des Zentrums. „Wir haben bereits in der Vergangenheit intensiv auf praktische Trainings gesetzt, welche wir nun auf einem gänzlich neuen und hochqualitativen Niveau anbieten können“, so Alfons Osterbrink.

Für den Bau des Zentrums hat die Mathias-Stiftung ca. 1,8 Mio. Euro aus Eigenmitteln investiert. Mit weiteren ca. 1,7 Mio. EUR wurde das Projekt vom NRW-Gesundheitsministerium von Karl-Josef Laumann gefördert – eine wichtige Investition in die Zukunft der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften, Ärzt:innen, Rettungsdienstmitarbeitenden und weiteren Gesundheitsberufen.

Realitätsnahe Trainings für Handlungssicherheit im Arbeitsalltag

Auf einer Fläche von rund 800 Quadratmetern bietet das neue Zentrum neben einem großen Schulungsraum mit zehn Arbeitsplätzen für praktische Übungen (sog. Skills Lab) realitätsgetreu eingerichtete Räume wie ein Patientenzimmer, einen Operationssaal bzw. einen Schockraum für die Notfallversorgung, ein Intensivpflegezimmer und ein Bewohnerzimmer einer Senioreneinrichtung. Alle Räume verfügen über funktionierende Medizintechnik, welche durch interaktive Patientepuppen ergänzt werden. Mit ihnen können realistische Krankheitsbilder gesteuert werden, die mit der Medizintechnik versorgt und behandelt werden können. Die „künstlichen Patienten“ sind ein wichtiger Bestandteil der realitätsnahen Trainings und dienen zudem dazu, Berührungspunkte gegenüber realen Patient:innen abzubauen bzw. gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Eine weitere Besonderheit des Zentrums ist der Multifunktionsraum, welcher mittels Beamer und Lautsprechern authentische Einsatzszenarien (z. B. im Straßenverkehr) simuliert, die beispielsweise in der Ausbildung von Notärzt:innen und Notfallsanitäter:innen zum Einsatz kommen. Über eine große Flügeltür wird bei diesen Übungen ein funktionstüchtiger Rettungswagen integriert.

Regieräume zur Steuerung und Aufzeichnung der Simulationen

Das zentrale Ausstattungsmerkmal des neuen Simulationszentrums ist die moderne Regietechnik. Diese ermöglicht es, das Geschehen in den fünf Simulationsräumen zu steuern und aufzuzeichnen. Hierdurch können Lehrkräfte eine Übung aus verschiedenen Perspektiven gleichzeitig über Kameras verfolgen, über ein Mikrofon mit den Lernenden kommunizieren und die interaktiven Patienten steuern. So können sich während des Trainings beispielsweise EKG-Bilder, Blutdruck- oder Herzfrequenz verändern und auch Zwischenfälle wie Herzrhythmusstörungen und viele weitere Szenarien simuliert werden.

Voneinander Lernen

Während einer laufenden Simulation können die übrigen Kursteilnehmenden das Geschehen live in einem der sogenannten Debriefing-Räume verfolgen. So sind nicht nur die an der Simulation beteiligten Personen involviert. Schon während der Liveübertragung wird beobachtet, diskutiert und das Gesehene verinnerlicht. Nach der Simulation wird diese gemeinsam analysiert – ein integraler Bestandteil des Lernerfolgs. „Wir sind damit einen großen Schritt gegangen. Weg vom Frontalunterricht und hin zum simulationsgestützten Lernen im gesamten Klassenverband. Alle Kursteilnehmenden profitieren davon, nicht nur die Teilnehmenden der Simulation“, so Andreas Holtmann.

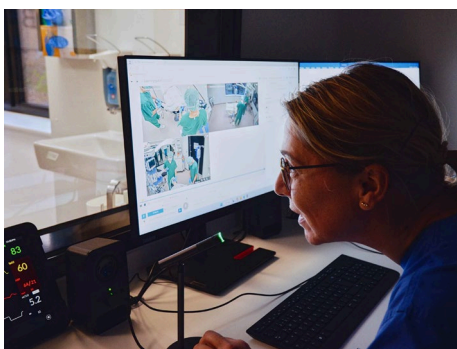
Handlungssicherheit im Arbeitsalltag

Mit den neuen Möglichkeiten der realitätsnahen Simulationstrainings bietet die Akademie der Mathias-Stiftung ideale Bedingungen, um Handlungssicherheit bei medizinischen Techniken, Routine- und Notfallsituationen und vielen weiteren Herausforderungen zu erhalten. „Unser Anspruch ist es, unsere Absolvent:innen bestmöglich auf den Arbeitsalltag mit hilfsbedürftigen Menschen vorzubereiten. Allein hierfür wurde das neue Zentrum realisiert“, ergänzt Alfons Osterbrink abschließend.

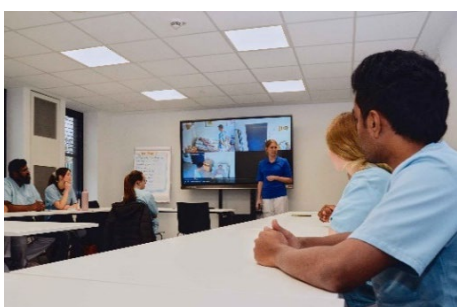
Bildmaterial:



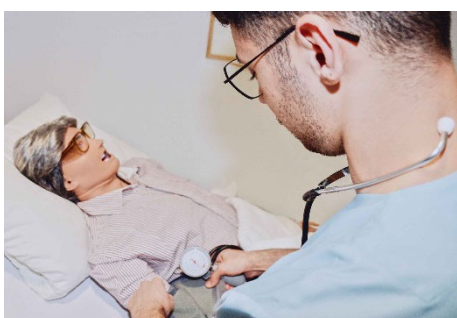
Bildunterschrift: Simulationsübung im OP zur Einleitung einer Narkose beim interaktiven Patienten, Blick aus dem Regieraum



Bildunterschrift: Anweisungen aus dem Regieraum während einer Simulationsübung



Bildunterschrift: Debriefing-Raum während einer Nachbesprechung zu einer Simulationsübung



Bildunterschrift: Simulationsübung an einem künstlichen Patienten zur Kontrolle der Vitalwerte




Kontakt


Unternehmenskommunikation, PR und Marketing

Stiftung Mathias-Spital Rheine
Milde Stiftung des privaten Rechts
Frankenburgstraße 31
48431 Rheine

presseanfragen@mathias-stiftung.de

Folgen Sie uns auf Social Media:

 @DieMathiasStiftung

 @mathias.stiftung

 Mathias-Stiftung Rheine